

**HOHENFELDER UND UHLENHORSTER**



# RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

30. Jahrgang

März/April 1979

Nr. 2



# Gerhard Prause

Klempner-  
und Installateurmeister

Installation  
Gas  
Wasser  
Sielleitungen  
Bedachungen  
Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 09 85

## Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher  
Auswahl an Gebäck und Torten  
Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club  
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße  
Telefon 25 48 20

## Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76  
Telefon 220 20 10

## ALFONS OLESKI

Feinkost · Weine · Spirituosen

2 HAMBURG 76 · PAPHUDER STRASSE 52 · RUF 2 20 03 04

## Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN · INSTALLATIONEN

HAMBURG 76  
Lübecker Straße 74  
Tel. 25 64 76 + 25 26 46



## Kellermann

BAU- UND KUNST-GLASEREI

*Bleiverglasungen - Bilder -  
Spiegel - Geschenke*

CONVENTSTR. 4-6 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 2 50 10 51

Ihre moderne  
Brille von  
Alle Kassen

# OPTIKER Vocke

HAMBURG 76 – Wandsbeker Chaussee 11 –  
Tel. 250 04 31  
HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34

Wir machen aus **alten Türen Neue!**  
Türen nie mehr streichen!



Beachten Sie unsere Fernsehwerbung.

Aus alten Türen und allen anderen, egal wie sie aussehen (Risse, Löcher, abgeblätterte Farbe spielen keine Rolle) machen wir innerhalb 8 Stunden (morgens geholt – abends gebracht) preiswerte, moderne, wartungsfreie PORTAS-kunststoffummantelte Türen. Wie neu! Wahlweise in orig. Holzdekors oder Unifarben. Ständige Ausstellung. Rufen Sie uns an.  
Fordern Sie kostenlos unsere Unterlagen an!

Alleinverarbeiter in Hamburg

PORTAS-

Fachbetrieb

Mühlenstieg 6, 2000 Hamburg 70

Telefon: 040 - 6 52 20 82

PORTAS<sup>®</sup>



Türenmeister

PORTAS-Türenmeister Fachbetriebe überall in Deutschland!

## Harry Abels

Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung  
**Reparaturen** und Neuanfertigung von  
Fenster – Türen – Rolläden – Markisen

Hamburg 53, Achtern Born 94  
Telefon 800 67 46

# EINLADUNG zur FRÜHLINGS- MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am Sonnabend, dem 21. April 1979, pünktlich um 17.00 Uhr: in den Räumen des Ruderclub Allemannia, An der Alster 47 a (Wasserseite)

Der Vorstand hat sich entschlossen, diese Versammlung an einem ungewöhnlichen Tag zu einer ungewöhnlichen Zeit als Versuch stattfinden zu lassen. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, Ihren Frühjahrsspaziergang mit der Versammlung zu kombinieren, damit Sie pünktlich wieder zu Ihrem Fernsehprogramm zu Hause sind.

Nicht zuletzt haben wir jetzt auch einmal die Möglichkeit, eine gemeinsame Kaffeetafel auf Kosten unseres Bürgervereins zu genießen.

Sie kommen doch zum Treffpunkt „Hohenfelder Uhlenhorster Bürger?“

#### Tagesordnung

1. Mitteilung des Vorstandes
2. Begrüßung neuer Mitglieder
3. Berichte über die neuesten kommunalen Probleme unseres Stadtteils Hohenfelde Uhlenhorst
4. **Interessanter Farbtonfilm** unseres Mitgliedes Olaf-G. Koebke  
„Hamburg einmal anders“ (15 Minuten)  
„Hamburg und Umgebung“ (20 Minuten)

Der Vorstand hat auch diesmal Herrn und Frau Koebke mit Schwester eingeladen, nachdem der auf der Jahreshauptversammlung stattgefundene Vortrag ein großer Erfolg gewesen ist.

Wir bitten wieder um zahlreichen Besuch. Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Unser Gastwirt-Ehepaar Lüth hält für Sie diverse Getränke und schnelle, kleine Abendgerichte bereit. (Ende gegen 19.30 Uhr.) Der Vorstand



Dieses vom Vorstand entworfene Emblem finden Sie in Zukunft bei jedem, der etwas für unseren Bezirk und damit auch für unseren Bürgerverein übrig hat.

Also – ab heute gehen Sie hoffentlich mit noch wachernen Augen durch Hohenfelde-Uhlenhorst und kehren vielleicht dort, wo Sie den grünen Treffpunkt sehen, ein, um zu kaufen, zu bestellen oder zu schmausen. Wo Sie dieses Emblem sehen, werden Sie immer freundlich empfangen und bestens beraten. Ist das nicht ein Bummel durch Hohenfelde-Uhlenhorst wert? Nichts wie raus an die frische Luft und auf die Suche nach Treffpunkten der Hohenfelder-Uhlenhorster Bürger.

Schon beim Durchblättern dieser Ausgabe finden Sie die ersten Treffpunktmöglichkeiten bei den annoncierenden Geschäftsleuten. Auf, auf zum fröhlichen Spaziergang und Einkaufsbummel in unserem Stadtteil, bevor Sie sich durch das City-Getümmel schieben lassen.

PS: Haben Sie noch kein Emblem? Möchten Sie ein Treffpunkt sein? Dann bitte melden Sie sich unter der Rufnummer 24 41 41, und verlangen Sie Jens!

## Ostern in Hamburg

Osterwoche – Karwoche. Wer denkt da nicht an die vielen buntbemalten Eier oder an leckere rote und braune Hasen aus Zucker? In Hamburg gehören zu Ostern auch noch die lodernen Feuer entlang der Elbe und, die älteren Bürger erinnern sich wohl noch daran, die Paschsemmel. Aber war dies alles, was es früher an Bräuchen um dieses Fest der Auferstehung und des Frühlings in Hamburg gab? Welche Bedeutung hatte früher dieses Fest, das ja das Ende der Fastenzeit bedeutete und mit ihr ja schon begann?

Schon am Aschermittwoch gab es in früheren Zeiten in Hamburg für die Diensthofen eine Arbeitszeitregelung. Mit Beginn der Fastenzeit arbeitete man nicht mehr „vör Dag“, d. h. nicht mehr vor Sonnenaufgang, und abends war mit Sonnenuntergang Feierabend.

Am Palmsonntag dann weihen katholische Priester, zur Erinnerung an den letzten Einzug Jesu in Jerusalem, Palmzweige, die in Norddeutschland praktischerweise durch Weidenzweige (Palmkätzchen) oder Haselnußzweige ersetzt wurden. Sie sollten die Familie und Haus vor Unglück, Hexerei, Feuer und Krankheit schützen. Seit 1445 erfolgte in Hamburg ein feierlicher Umzug mit dem „Palmesel“, ein auf Räder gesetzter Esel mit einer menschlichen Figur. Er wurde von einem Jesusknecht gezogen und von Priestern begleitet. Der Palmesel der Jakobikirche soll dann 1530 (nach der Reformation) aus der Kirche geholt und zerschlagen worden sein. An diesem letzten Sonntag vor Ostern begannen in Hamburg früher auch die Konfirmationen. Viele glaubten auch, daß sich am Palmsonntag die Sonne den ganzen Tag über im Wasser spiegle. Kinder, die an diesem Tag geboren wurden, sollten besonders klug und gescheit werden, während die in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag Geborenen „alles sehen“ konnten. Es hieß, sie hätten das „zweite Gesicht“.

In der Karwoche, sie wurde auch „Windwoche“ genannt wegen ihres oft stürmischen Wetters, wurden wohl früher in Hamburg auch Passionsspiele veranstaltet. Über ihren Inhalt und wer mitspielte ist nichts bekannt. Nur die Kosten für Kleider, Festmahl und für „Bühnenbilder“ wurden genau festgehalten.

Pastoren und Küster sammelten in früheren Zeiten in der Karwoche Lebensmittel und Geld von ihren Gemeindegliedern. Auf den Wagen häuften sich abgelieferte Schinken, Speckseiten, Schweinsköp-

fe, Mettwürste, Eier und Flachs. Ein abgelieferter Schinken durfte laut Verordnung nicht unter 5 Pfund wiegen.

In den meisten Familien kam in der Karwoche kein Fleisch auf den Tisch, obwohl der Rat schon 1529 den Verkauf von Fleisch an Freitagen und in der Fastenzeit gestattete.

Gründonnerstag gab es fast überall etwas „Grünes“ zu essen, Salat oder Gemüse. Damit sollte die Gesundheit fürs ganze Jahr verknüpft sein. Bei den Hamburgern beliebt war am Gründonnerstag Grünkohl mit Schweinskopf. Am Karfreitag dagegen aß man bis gegen 1700 eine aus Bier, Feigen und Eiern hergestellte Suppe. Lange war der Karfreitag in Hamburg, im Gegensatz zu den Nachbarländern, nur ein halber Feiertag. Erst am 15. März 1751 wurde eine Neuordnung erlassen, nach der er ein voller Feiertag wurde.

Jetzt durften an diesem Tag die Geschäfte erst ab 16 Uhr geöffnet werden. So lange blieben auch die Tore Hamburgs geschlossen. Auch die Bank sollte erst um diese Zeit öffnen, und die Gaststätten waren sogar den ganzen Tag dicht. Kein Hamburger sollte sich am Karfreitag vor 16 Uhr mit einem Lastwagen oder Karren auf der Straße treffen lassen. Erst neunzig Jahre später, 1841, wurde beantragt, die Hamburger Bank am Karfreitag ganz zu schließen.

Eier zu Ostern, heute selbstverständlich, werden in Hamburg erstmals 1551 erwähnt: Das St. Georgstift schickte sie den Ratsherren. 1666 wird der Verzehr von hartgekochten „Pascheiern“ mitgeteilt. Aber erst hundert Jahre später ist die Sitte allgemein verbreitet, sich Ostereier „schön bunt gefärbt, mit Bildchen und Devisen geziert“ schenken. Von ihrem Genuß versprach man sich Segen für das ganze Jahr. In manchen Häusern wurden sie den Diensthofen vorgezählt, in vielen aber durften sie so viele Ostereier essen, wie sie wollten. Mancher soll dabei dreißig und mehr geschafft haben, auch sollen sich einige an den Eiern zu Tode gefressen haben.

Am Ostersonnabend, manchmal schon vorher, brannten Kinder und junge Burschen die Osterfeuer ab. „Ostermaan lüchen“ hieß diese Sitte. Oft gab es Streit um diesen alten Brauch. Mußten doch manchmal ganze Bäume, Zäune ja sogar Schlagbäume, als Brennmaterial erhalten. Auch bestand damals für die oft strohgedeckten Häuser Feuergefahr. So verbot man 1736 die Osterfeuer in St. Georg, Hamm,

### NEVADA

Eine kultivierte Einrichtung für Wohnräume und Apartements. Klar und großzügig im Design. Eck-, Fenster- und Türumbauten können ebenso geplant werden wie der maßgenaue Einbau in Höhe und Breite. Wegen der Vielseitigkeit eignet sich Nevada ideal auch für kleinere Räume. Zwischen die kernigen Stollen werden Fachböden und Schrankelemente da eingesetzt, wo Sie es gerne haben möchten.

Nevada gibt es in Eiche natur, rustikal, dunkelbraun oder schwarz oder in perlweißem Lack. Die Stollen und Griffleisten können Sie auch in echt sandgestrahlter Eiche dunkelbraun haben.



Einrichtungshaus

# HORST FRANZ

Oberaltenallee 82 · 2 Hamburg 76 · Tel. 29 70 25

Mühlenkamp 4 · 2 Hamburg 60 · Tel. 2 79 30 60

**DESIGNO**  
— EINRICHTUNGEN

Horn und auf dem Hamburger Berg. Diese Feuer hießen zum Teil auch „Hildebrand“, wohl ein heiliger (hiller) Brand. Man glaubte nämlich: „So weit die Feuer leuchten, werden die Felder fruchtbar.“ Vor Sonnenaufgang gingen früher viele Hamburger auf den Dachboden ihrer Häuser und schauten am Ostersonntag durch ein schwarzes Tuch nach der Sonne. Sie sollte nämlich an diesem Tag beim Aufgehen drei Freudensprünge über die Auferstehung Jesu machen. Die Frauen hatten zuvor im Bach das „Osterwasser“ geschöpft. Es mußte schweigend gegen die Strömung in die Kruke gefüllt werden und soll sich als Heilwasser bewährt haben.

## Osterbräuche

Das Osterfest mit seinen vielen Bräuchen erwarten wir voller Vorfreude. Darum lohnt es sich, die alten Bräuche, hinter denen meist ein tieferer Sinn steckt, wiederzuentdecken.

Von all dem bunten Beiwerk, das unser großes Frühlingsfest, den Tag der Auferstehung, umrankte, ist nur ein kümmerlicher Rest geblieben; das Ostereiersuchen. Heute wissen die kleinen Kinder, daß der Osterhase die Eier legt. Das wird ihnen in tausend Bildern und Geschichten, in Zucker und Schokolade nachdrücklich bewiesen.

Man glaubt gemeinhin, daß der Osterhase eine uralte Erfindung sei, das stimmt nicht. Der Osterhase ist ein mißverstandenes Osterlamm und arbeitet erst seit etwa 1700 für die Kinder. Vorher war das Osterei keineswegs eine Kinderangelegenheit. Das Ei gilt bei allen Völkern der Erde als Sinnbild der Fruchtbarkeit und des Lebens. Und so benutzte man das Ei als Symbol für gute Wünsche dem Patenkind, dem Freunde und der Freundin, dem Vorgesetzten. Dabei trieb das Kunstbedürfnis immer üppigere und teilweise auch immer seltsamere Blüten. So entstand das verzierte, bebilderte und beschriftete Ei. Das Eiersuchen war eine bitterernste Angelegenheit. Entschied es doch, je nach der Farbe, die man zuerst fand, über Glück und Leben. Das rote Ei kündete eine schöne Zukunft. Fand man aber ein blaues, so gab es einen trüben Sommer.

Viel verbreiteter als das Eiersuchen waren die Wettspiele; das Eierlaufen oder Eierlesen – die hervorragende Frühlingsgymnastik für jung und alt, die den eingerosteten Organismus recht gründlich durchpustete – das Eierpicken, Eierwerfen, Eierschieben und Eierrollen, bei

dem es meist darauf ankam, das empfindliche rohe Ei heil durch alle Fährnisse hindurchzubugsieren. Feuer und Wasser spielen eine große Rolle in dem Osterbrauchtum. Das Osterfeuer hat sich durch die Jahrtausende gehalten. Viele Ahnungen und Wünsche haben sich in der emporlodernden Flamme vereinigt. Das Feuer reinigt. Das Feuer kündigt das Licht des Sommers. Das Feuer vernichtet den mürrisch-finsteren Geist des Winters. Das Feuer ist in christlicher Zeit zum Judasfeuer umgedeutet worden. Und das Wasser? Ein Bad in der Osternacht in fließendem Wasser macht gesund und schön. Besonders heilsam ist es, besonders für die jungen Mädchen, sich am Ostermorgen vor Sonnenaufgang im Ostertau zu wälzen.

Unter Beobachtung vieler Vorsichtsmaßregeln schöpft man das Osterwasser. Es verdirbt nicht, es hilft Menschen und Tieren, es heilt Liebeskummer. Die Kraft, die aus der Erde kommt, wird mit dem Wasser auf den Menschen übertragen. Das ist auch der Fall, wenn man Ostern den Menschen, der einem nahesteht, mit knospentragenden Birkenreisern schlägt. Recht nachdrücklich soll so die Lebensenergie aus dem Zweige an den Mann oder an die Frau gebracht werden. Neben Weihnachten ist Ostern die Kraftprobe für den Magen. Nach dem Winter und der Fastenzeit wird ihm alles geboten, was er fassen kann. Das Osterlamm, die Ostereier, die mannigfachen Ostergebäcke und die dazugehörigen scharfen Getränke.

Dreierlei berührt uns, wenn wir es mit heutigen Augen sehen, an den alten Osterbräuchen wie ein Vorgriff in moderne Erkenntnisse. Das reiche Überangebot an gehaltvollen frischen Speisen nach einer Zeit des bewußten Fastens oder des Mangels, von dem man nichts weiß, den man aber an seinem Vorfrühlingszustand spürt. Ferner die kräftige Bewegung, die gerade in den Osterspielen auffällt – und endlich die kurze, aber sehr energische Wasserkur. Wie war es denn früher? Man aß im Winter Gepökelttes und Geräuchertes und Getrocknetes, das, mit Maßen genossen, eine Wohltat und eine willkommene Abwechslung ist, das aber, wenn es längere Zeit die ausschließliche Nahrung bildet, zu skorbutähnlichen Erscheinungen führt. Hier wirken die traditionellen Osterspeisen fast wie die grüne, lebensrettende Insel des auf Salzfleisch und Schiffszwieback angewiesenen Seefahrers vergangener Jahrhunderte.

Kein Arzt kann dem, der vom winterlichen Stubenhocken eingerostet ist, eine bessere Kur empfehlen, als ein Recken und Strecken der

*Mit vielen Neuheiten – bezaubernde Geschenkartikel,  
hochwertige Kristallartikel,  
Tee- und Kaffee-Service mit reizvollen Dekoren –  
sind wir von der  
Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse zurückgekehrt.*

*WIR waren beeindruckt und begeistert;  
SIE werden es hoffentlich auch sein.*

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch.*



Mundsburger Damm 38 · 2 Hamburg 76 · Telefon 229 85 95

## Spezialbetrieb für Gerüstbau und Fassadenreinigung



**HORST STEINBERG GMBH**  
Schumannstr. 44  
2 Hamburg 76  
Tel.: 2 20 85 89/2 29 09 19

Glieder, das unter dem Stern von gemeinsamem Frohsinn und geselligem Spiel steht. Der Osterspaziergang mit seiner heiteren Beschaulichkeit ist die sanfte Abart, die auch der heutige Städter aller Altersstufen sich leisten kann.

Schwieriger ist es mit dem Baden bei frischer Luft in fließendem Wasser oder dem Tummeln in kühlem Tau. Die kalte Dusche im Badezimmer leistet nicht dasselbe, was in Wiese und Wald der Reiz des kalten Wassers auf die Haut fertigbringt, wenn in der Osternacht der Osterglaube als lebensspendendes Fluidum mithilft und heilt.

Ostern ist in unserem Klima meist noch winterlich überschattet. Wenn wir trotzdem den Frühling jetzt schon kräftig und unbekümmert herausfordern, so können wir ihn selbst im Schneegestöber und schlechtem Wetter zu uns heranzwingen. Das ist der tiefste weltliche Sinn aller ehrwürdigen Osterbrauchtums.

**1978**

### Jahresbericht des HOHENFELDER UHLENHORSTER BÜRGERVEREIN

Liebe Mitglieder und Freunde des HOHENFELDER UHLENHORSTER BÜRGERVEREIN!

Das Jahr 1978 war für unseren Bürgerverein – das glaube ich mit Recht sagen zu können – ein erfolgreiches Jahr.

Hier einige Beispiele: Die Anzahl unserer Mitglieder nahm um über 50 Freunde zu, obwohl wir auch leider durch Sterbefälle und Umzug in außerhalb gelegene Gebiete einige treue Mitglieder verloren.

Unser Mitteilungsblatt, die RUNDSCHAU, mausert sich erheblich und wurde nun zu einer beachtenswerten Zeitschrift, nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch für viele – auch behördliche – Dienststellen usw.

Dann konnten wir auf kommunalem Gebiet Erfolge verzeichnen. Es wurde endlich mit der Bebauung des Gebietes Ekhofstraße/Graumannsweg begonnen. Ein Kommunikationshaus unter Leitung des DRK wurde in diesem Gebiet eingeweiht. Bäume wurden am Mühlendamm gepflanzt. Der Graumannsweg wurde asphaltiert. Wir wurden hinzugezogen bei der beabsichtigten Prämierung von Hausfassaden bei der Gestaltung der Papenhuderstraße, die zwar noch nicht alle Bürgerwünsche berücksichtigt hat. Ich könnte noch viele Dinge er-

wähnen, aber sonst würde dieser Bericht zu umfangreich. Nur noch soll bemerkt werden, daß die Zusammenarbeit mit unserem Ortsamt auch in diesem Jahr gut geklappt hat.

Jedoch auch Vorstand, Ausschüsse und Mitglieder waren noch aktiver als in den lebhaften vergangenen Jahren. Diese müssen besonders erwähnt werden: Schriftleiter und Sprecher des Festausschusses Jens Iska-Holtz, Seniorenclub unter Leitung von Gerda Herzberg mit unzähligen Veranstaltungen, wie z.B. auch die schön gelungene Adventsfeier, Kegelsportgruppen unter Leitung von Olly Iska-Holtz, die im 15. Jubiläumsjahr des Bestehens 26mal kegelten. Ja, ich muß erwähnen, daß Vorstandsfreunde und Mitglieder recht oft halfen bei Veranstaltungen verschiedener Art, einschließlich Teilnahme an den ZA-Sitzungen.

Allen möchte ich hiermit meinen besonderen Dank aussprechen. Ich hoffe sehr, daß Sie uns 1979 weiterhelfen, damit wir gemeinsam zum Wohle unserer Bürger weitere Erfolge haben, namentlich im kommunalen Bereich.

Hamburg, den 20. Februar 1979

Hans Iska-Holtz  
1. Vorsitzender

### Protokoll über die Jahreshauptversammlung am 20. Februar 1979 in dem Gemeindezentrum Ifflandstraße 61, 2000 Hamburg 76

Der Vorsitzende Hans Iska-Holtz begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder und besonders Herrn Pastor Strege, Frau Schäffer und Herrn und Frau Koebke, ferner die neuen Mitglieder. Iska-Holtz erwähnt den kommenden Bürgertag 1979 und sonstige kommunale Dinge unseres Stadtteils.

Herr Iska-Holtz verliest den Jahresbericht 1978, der besonders betont, daß sich die Mitgliederzahl ständig vergrößert.

Die Rechnungsführerin, Frau Gerda Herzberg, verliest den Jahreskassenbericht.

Die Rechnungsprüferinnen Frau C. Westhaus und Frau L. Morschheuser teilen das Prüfungsergebnis mit. Sie loben die korrekte Kassenführung. Frau Morschheuser schlägt – auch im Namen von Frau Westhaus – die Entlastung des Vorstandes vor.

Die Entlastung wird von den Anwesenden einstimmig erteilt.

Folgende Damen und Herren werden Herren per Akklamation einstimmig wiedergewählt:

**Für unsere Kunden suchen wir dringend**

**GRUNDSTÜCKE und HÄUSER**

**kostenlose, unverbindliche Beratung**

**BLUMENAUER & CO.**

**2 Hamburg 76, Uhlenhorster Weg 3, ★ 220 14 61**

VDM



# Ihr Fleischfachgeschäft bietet Ihnen:

neben einem reichhaltigen Fleisch- und Wurstwarenangebot auch für Ihre schnelle Küche gebratene Karbonaden und Hähnchenkeulen, warmen Leberkäse, Frikandellen und dazu passende delikate Salate; außerdem unsere bekannten Aufschnittplatten, Partyhäppchen, Prager Saftschinken, sowie fertige Braten mit Soße.

## Leo Osmanski

**HAMBURG 76**  
Mundsburger Damm 23 - Ruf 2 20 02 00

2. Vorsitzender Herr Horst Tillmann
  1. Rechnungsführer Frau Gerda Herzberg
  1. Schriftführer Frau Gertrud Lütz
  - Beisitzer Herr Kurt Gremmer
  - Beisitzer Herr Jens Iska-Holtz
- Alle Gewählten nehmen dieses Amt wieder an.  
Sodann werden – ebenfalls per Akklamation – die Damen Morschheuer und Westhaus als Rechnungsprüfer wiedergewählt.  
Frau Herzberg schlägt ausführlich den Etatentwurf für 1979 vor, der von der Versammlung ebenfalls einstimmig angenommen wird. Eine Beitragserhöhung ist nicht vorgesehen, da der Bürgerverein auch diesbezüglich mit gutem Beispiel vorangehen soll.  
Herr Iska-Holtz und Herr Tillmann geben noch allgemeine Berichte aus der Arbeit des Vorstandes und des Ortsausschusses Hamburg-Barmbek-Uhlenhorst.  
Die Mitglieder Herr Olaf-G. Koebke und Frau zeigen Farbdias „Hamburg gestern und heute“ mit ausführlichen Erklärungen. Dieser Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen.  
Um 21.45 Uhr schließt der 1. Vorsitzende die Versammlung und bedankt sich bei allen Mitarbeitern und bei den Mitgliedern, die trotz des harten Winterwetters so zahlreich erschienen sind.  
Johannes Schüll  
Hans Iska-Holtz  
i. V. der Schriftführer

### KOMMUNALE RUNDSCHAU

Dieses Bild „schoß“ unser Fotograf an einem der zahlreichen Schneetage in Hohenfelde Uhlenhorst. Erkennen Sie sich wieder? PS: An diesen Tagen gab es einen Geheimtip: Zuerst das Nummernschild freischaufeln! Warum? Sie könnten das Auto Ihres Nachbarn erwischt haben und da hörte der Spaß ja wohl auf!



1. In der Januarsitzung besuchte der Ortsausschuß das neue Gemeinschaftszentrum des „Deutschen Roten Kreuzes“ am Graumannsweg. Zur Zeit werden dort durchgeführt: ein Schneiderkursus, Gymnastik für Damen, Senioren-Tanzkurse, ein Töpferkursus, ein französischer Sprachkurs, ein Erste-Hilfe-Lehrgang, Senioren-Gymnastik, Senioren-Treff. Außerdem wird ein Lesezimmer und eine Bibliothek eingerichtet. Mit wenigen Mitteln, meinte der Abgeordnete Staecker, sei in diesem Hause ein Maximum erreicht worden. Für Vereinigungen und Organisationen für

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentrallausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine – 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.  
Abdrucke – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Haus 14, 2 Hamburg 70, Tel.: 656 00 20  
Druck: Studio für Textverarbeitung, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Tel.: 656 00 73/74

# HAMMONIA - BAD eG

Ein Gesundbrunnen Hamburgs ■ medizinische Bäder

**Lerchenfeld 14**  
**2 Hamburg 76**  
**Telefon 22 22 20**

**Fuhlsbüttler Straße 242**  
**2 Hamburg 60**  
**Telefon 61 26 40**



**PAGOBE**  
ERLESENE GESCHENKARTIKEL  
UND  
INNENAUSSTATTUNG  
AUS FERNOST  
Hofweg 6 Uhlenhorst  
Telefon 229 57 66



**Tom's Flora**  
Peter Tominski,  
Gartenmeister  
Subtropische und Tropische  
Pflanzen - Gartengestaltung  
Dekorationen  
Balkonbepflanzung  
Lieferung von Eternit-Kästen

**Blumenversand - 2 HAMBURG 76**  
Mundsburger Damm 43 - Telefon: 22 22 56

seit 1906

**VON DER AH & LUNK**  
Kanalstraße 36 - 38  
2000 Hamburg 76  
Fernsprecher 22 31 12

Sämtliche Beschläge für Hausreparaturen  
und Neubauten sowie alle Beschläge für  
Innenausbau, Möbelbeschläge in allen  
Ausführungen

**Schlüssel-Schnelldienst**

montags bis freitags durchgehend von  
8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.  
SONNABENDS GESCHLOSSEN

**Jens-Carsten Wulf**  
Maurermeister

Reparaturen – Umbauten  
Fliesenarbeiten

Spengelweg 31 · 2000 Hamburg 19  
Telefon: 8 50 49 43

eigene Abende bleibe das Haus verständlicherweise verschlossen: es würde die Funktion des DRK sonst letztlich die eines Hausmeisters. Ab 13. Februar ist das Haus dienstags bis sonntags von 10 bis 22 Uhr geöffnet.

- Der Ortsausschuß würde es begrüßen, wenn im Ortsamtsbereich ein Amtsgericht eingerichtet würde.
- Das im Jahre 1978 vollzogene Prüfverfahren am Kuhmühlenteich zur Wasserbelüftung (Sauerstoff für die Fische) wird bisher als nicht brauchbar festgestellt. Die Prüfungen werden 1979 wiederholt.
- Der Bahnhof Barmbek bekommt für die S-Bahn eine zusätzliche Treppenanlage.
- Die Häuser Elisenstraße 13–15 werden unter Denkmalschutz gestellt.
- Die nächste Polyomelitis-Schluckimpfung findet im Ortsamt am 28. März von 14–16 Uhr statt.
- Der Fußgängertunnel Lübeckerstraße mußte zeitweise im Winter wegen schwieriger Zuwegung gesperrt werden. Eine neu zu erstellende Einrichtung für Schwerbehinderte zur Überquerung der Straße ist z. Zt. nicht in Aussicht genommen.
- Die Erschließungsstraße zwischen Graumannsweg und Ifflandstraße erhält den Namen (Gerhard-) Schott-Weg. Gerhard Schott (1641–1702) war Senator der Stadt, Mitbegründer und erster Direktor des Opernhauses in Hamburg.
- Das Aufstellen von Glascontainern im Ortsamtsbereich soll vorgenommen werden. (Der Bürgerverein nimmt Vorschläge für Plätze zur Aufstellung gern entgegen, um sie weiterzuleiten.)
- Das Gartenbauamt Hamburg-Nord hat für das kommende Geschäftsjahr für Unterhaltsmaßnahmen einen Katalog mit insgesamt zwei Millionen Mark aufgestellt. Die Hälfte wird allein für die Unterhaltung aller vorhandenen Grünanlagen zwischen Ochsenzoll und Landwehr benötigt. Eine besondere Maßnahme in unserem Bereich ist nicht vorgesehen. H. T.

## KOMMUNALES VOR ZWANZIG JAHREN

### März 1959

Die Gartenbauabteilung muß mitteilen, daß im Rahmen des U-Bahn-Neubaus in der Lübeckerstraße 27 Straßenbäume gefällt werden müssen.

### April 1959

Ein Antrag der Rudergesellschaft „Hansa“ e.V. um Erweiterung an der Alster wird abgelehnt: damals noch im Hinblick darauf, daß beabsichtigt war, das Uhlenhorster Fährhaus neu entstehen zu lassen, was später aus Kostengründen nicht möglich wurde. Der zweite Ausgang für den Bahnhof Barmbek wird beschlossen (heute ist er für uns der Haupteingang).

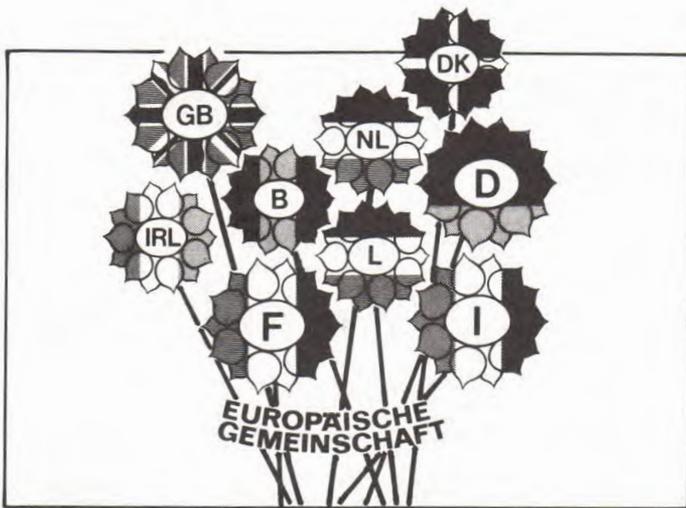
### Mai 1959

Die große Debatte um die Kreuzung Mundsburg beginnt. Eine Schnellverkehrshochstraße zwischen Sechslingspforte und Dehhaide wird vorgestellt (u. a. von Ernst Altstaedt in Zusammenarbeit mit Dyckerhoff & Widmann für eine Million Mark, heute wegen Verbauung nicht mehr möglich); eine zweigeschossige Kreuzung wird verlangt, Fußgängertunnel (weil dort ein U-Bahn-Kreuz unter der Erde vorgesehen war, Richtung Borgweg; Trasse wurde später verschoben; Planung bleibt bestehen: Hauptbahnhof-Uhlenhorst-Borgweg-City-Nord-Sengelmanstraße), Oberaltenallee als Einbahnstraße, Kreisverkehr (technisch nicht möglich).

Das Tiefbauprogramm für 1960 wird besprochen: Verbreiterung des Straßenzuges Bachstraßenbrücke-Winterhuder Weg-Kuhmühle-Steinhauerdamm sowie Instandsetzung der Armgartstraße.

## EUROPAWAHL 10. Juni 1979

Am 10. Juni 1979 finden die ersten Direktwahlen zum Europäischen Parlament statt. In allen neun Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft werden in der Zeit vom 7. bis 10. Juni 1979 die Abgeordneten des Europäischen Parlaments unmittelbar vom Bürger gewählt. Dadurch soll erreicht werden, daß der Bürgerwille zum Ausgangspunkt europäischer Politik wird und daß die europäischen Probleme stärker als bisher ins Bewußtsein der Öffentlichkeit dringen. Das neue Parlament wird künftig 410 Abgeordnete haben. Die Bundesrepublik Deutschland ist dabei mit 81 Abgeordneten vertreten, von denen 78 im Bundesgebiet nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit Listen gewählt und drei Abgeordnete vom Berliner Abgeordnetenhaus benannt werden.



Die Kandidaten werden von politischen Parteien oder sonstigen politischen Vereinigungen nominiert. Die Partei oder Vereinigung kann selbst darüber entscheiden, ob sie Landeslisten oder eine Bundesliste für alle Länder einreichen will. Wie bei den Bundestagswahlen werden für jede Partei die auf Bundesebene erzielten Stimmen zusammengezählt und nach dem Höchstzahlenverfahren d'Hondt die ihr zustehenden Sitze auf die einzelnen Länder verteilt.

SPD und die FDP beabsichtigen, Bundeslisten aufzustellen. Die CDU will eine Landesliste in Bayern und die CDU Listen in den übrigen Ländern einreichen. Darüber hinaus werden noch weitere Parteien oder sonstige Vereinigungen Kandidaten für die Wahlen zum Europäischen Parlament aufstellen. Anders als bei den Bundestagswahlen hat bei den Wahlen zum Europäischen Parlament jeder Wähler nur eine Stimme. Kann er nicht am Wahltag persönlich seine Stimme im Wahllokal abgeben, so hat er die Möglichkeit der Briefwahl.

Im Bezirk Hamburg-Nord werden ca. 350 Wahllokale eingerichtet werden. Der Arbeitsaufwand entspricht dem bei Bundestags- oder Bürgerschaftswahlen. Das Bezirksamt und die Ortsämter Barmbek-Uhlenhorst und Fuhlsbüttel benötigen am Wahltag ca. 5000 Wahlhelfer. Für die Vorbereitungen werden für etwa 6 Wochen vor der Wahl Aushilfskräfte benötigt.

Wer sich als Wahlhelfer zur Verfügung stellen möchte, kann sich unter der Telefon-Nummer 46 67-24 09 und 46 67-24 18 oder schriftlich beim Bezirksamt Hamburg-Nord, Wahlbüro, Kümmellstraße 7, melden.

Ich würde mich freuen, wenn sich möglichst viele Bürger melden würden, damit die Wahl reibungslos abgewickelt werden kann. Im übrigen erhält jeder Helfer eine Aufwandsentschädigung von DM 40,-.

Werner Weidemann, Bezirksamtsleiter

Fortsetzung

## Der erste Lehrer der Uhlenhorst

Da gab es im Jahre 1846 als Hilfslehrer am Schopenstehl den jungen Lehrer Wilhelm Warnecke, der sich in der Stadt recht und schlecht durchbeißen mußte. Es langte hinten und vorn nicht, und schon gar nicht, um die Braut Mamsell Caroline Hambrook heimzuführen.

Da greift in Gestalt von Dr. Abendroth das Schicksal in das Leben des jungen Lehrers ein: Als die Besiedlung auf der Uhlenhorst intensiver zu werden beginnt, bietet, 1846, der Eigner der Uhlenhorst dem jungen Lehrer eine Schulmeisterstelle an. Eines jener Häuser, die als Notquartiere nach dem Hamburger Brand den Ausgebrannten zur Verfügung gestellt worden waren, erwarb Dr. Abendroth, nachdem die Hilfswohnungen nicht mehr benötigt wurden. Das einstöckige Häuschen mit zwei Dachkammern wurde die erste Schule der Uhlenhorst. Haus und Garten wurden Wilhelm Warnecke und seiner jungen Frau übergeben – und nun mußte er sehen, wie er mit dem Unterricht und dem eigenen Haushalt zu Rande kam.

Ein Taler Schulgeld und ein Schilling Tintengeld war das Schulgeld für das Quartal. Für den ganzen Winter kamen acht Schilling Holzgeld hinzu, um mit Holz und Torf den winzigen Schulraum heizen zu können. Arme Schüler waren schulgeldfrei. Hätte Warnecke nicht noch jeweils ein paar Pensionäre aus Hamburg zu Gast gehabt, wäre es ihm kaum möglich gewesen, mit diesen schmalen Schulgeldeinnahmen Haus zu halten. Sein größtes Plus aber war der unverbesserliche Optimismus des 25jährigen, seine besten Hilfen seine Frau und Marie Draegert, das „Mädchen für alles“. Wilhelm Warneckes Vater, ein gelernter Gärtner, kümmerte sich um den großen Obst- und Gemüsegar-



*Optiker Henze* ... für gutes Sehen

220 37 22 Mundsburger Damm 60

NEU

UM

**Uhlenhorster Moden**

Das Spezialgeschäft für große Größen von 42-52

Über Ihren Besuch würden sich sehr freuen

M. Burmester, E. Lange, F. Wongel

Mundsburger Damm 54 · 2 Hamburg 76 · Tel.: 229 72 83

**Hans H.C. Thiessen**  
Kohlen – Heizöl

Heidberg 21 · 2000 Hamburg 60  
Telefon 27 37 47

HOTEL-PENSION *Hela* GARNI

INH. AHRENS-HELD

2000 Hamburg 76 · Schwanenwik 30, II. Etage · Telefon 220 35 86  
Direkt an der Außen-Alster

**John Ebel**

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung  
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10

**FIAT-PKW**  
**FIAT-LKW**

**SIMON KRIM**

(GmbH & Co)

Händler: **DEUTSCHE FIAT AG**  
**FIAT LKW GmbH**

Hamburg 76 (Uhlenhorst), Kanalstraße 2-10

Telefon: SA-Nr. 040/220 10 06

ten, das Kartoffelland und die Versorgung von Schafen, Ziegen und Schweinen, Marie machte den Haushalt und die junge Frau Warnecke half beim Unterricht.

Den Kindern muß der Garten wie das Paradies vorgekommen sein, wenn im Herbst Äpfel, Birnen und Pflaumen lockten und Vater Warnecke die Jungs und Mädels schmunzelnd aufforderte, sich das Fallobst zu holen. Mit dem Taschenmesser putzte er selbst die Wurmstellen heraus, und manches Mal durften sie in die Brombeerbüsche gehen, die Vater Warnecke selbst als junge Gerten von dem Barmbeker Bauern Lembcke geholt hatte.

Blumen gab es in Hülle und Fülle: eine breite Rabatte mit Sonnenblumen, Bauernrosen, Phlox, Asten und Geranien umsäumte den Schulhof. Kristallklares Wasser schoß aus einer großen Pumpe – ein Labsal für die immer durstige Schuljugend. Der Lieblingsplatz aller war die große Brombeerlaube. Im Sommer gab Madame Warnecke dort ihre Handarbeitsstunden, und nach Feierabend saß man dort und lauschte dem lustigen Betrieb der Hamburger Ausflügler im nahen Heidkrug. Besonders laut wurde es am Montag, wenn im Heidkrug die Schuhmacher ihren „Blauen Montag“ feierten. Dann tönten Rufe und Gesang bis in die späte Nacht hinein auch hinüber zur Brombeerlaube.

Sobald im Winter das Holz im Ofen knackte, begannen die blauen Schummerstunden für Kinder und Pensionäre, in denen die Schulmeisterin Märchen und Geschichten erzählte, gelegentlich durch die derbe Marie unterbrochen, die die Kinder aufforderte: „Gat man mol bi de Kaß!“ – und dann durfte sich jeder einen der gebratenen Äpfel aus der Ofenröhre herauslangen.

1869. Es geht auf den Winter zu und wieder einmal herrscht die idyllische Stimmung im Wohnzimmer der Warneckes. Doch an diesem Abend sollte es zu einer kleinen Tragödie kommen. Vaters Liebling, das Mamsellchen Warnecke, ist den Kinderschuhen entwachsen und soll heute zum ersten Tanzabend beim Vogt und Pächter auf der Uhlenhorst erscheinen. Noch fehlen die ersten Tanzschuhe, aber da klingelt die Haustürglocke, und Meister Xell tritt herein, in der Hand die Tanzschuhe der jungen Dame.

Warnecke fallen fast die Augen aus dem Kopf, als er die hohen Absatz sieht. „Die soll doch wohl nicht meine Tochter tragen?“ fragt er – und einen Augenblick später befiehlt er kurz und mit rauher Stimme: „Beil her!“

Nach wenigen Schlägen sind die hohen Hacken gut hamburgisch flach. Händeringend stehen die weiblichen Hausgenossen, beinahe weinend steht Meister Xell dabei. Mit ruhigen Schritten und einem schiefen Blick von unten nach oben verläßt Warnecke den Raum. „Ihr kennt ja meine Ansicht über die französischen Moden“, knurrt er.

**Die Serie über Hohenfelde/Uhlenhorst setzen wir natürlich fort. Interessierte werden sicher einmal in den Fotoalben Ihrer Eltern oder Großeltern blättern und nachsehen, ob aus dieser Zeit noch Fotos vorhanden sind. Sollten Sie welche finden, bittet Ihr Bürgerverein Sie, ihm diese Bilder zu schicken (Rückgabe wird garantiert), damit er eine Kopie für sein Archiv davon machen kann.**



### HERMANN CLAUDIUS – 100 Jahre alt!

Unser 1. Vorsitzender, Herr Iska-Holtz, war zur Feierstunde anlässlich des 100. Geburtstages des Dichters Hermann Claudius eingeladen. Mit Hermann Claudius präsentierte sich uns ein Hundertjähriger in körperlicher und geistiger Frische voller Liebenswürdigkeit und voller Humor. Und für diesen Humor ein Beispiel:

Die Nachbarin von Hermann Claudius bei dieser Feier war die Gattin unseres Bundeskanzlers, Frau Hannelore Schmidt. Anschließend an diese Feier nahmen einige Teilnehmer auf Einladung von Herrn Dr. Toepfer einen Imbiß im Lokal „Zum alten Senator“ zu sich. Claudius, der als erster dort hingefahren wurde, begrüßte Frau Schmidt und dankte für ihr Erscheinen. Darauf Hannelore Schmidt: „Du Tüdelbüdel, wir haben doch eben schon zusammengesessen.“ Claudius reagierte mit einem spontan von ihm aufgeschriebenen Satz: „Woher di! Es war mit Fro Loki!“

Das Original dieser Aufzeichnung und dieses Bild wurde unserem 1. Vorsitzenden von Frau Schmidt zur Verfügung gestellt.

**Schlapkohl**

DROGERIE

Beratung und  
Behandlung  
in unserem  
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 - Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix  
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena  
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena  
Rubinstein - Vitamol



Also

das ist doch . .

„Meckereien“ wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern.

Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, das sich lohnt, bemerkt und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

**Holzdam 14, 2000 Hamburg 1**

oder überreichen Sie uns Ihre Meckerei bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebensoviel Erfreuliches, Fröhliches oder interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

### Papenhuder Straße – Arie

Wie in unserem Telefongespräch Anfang der Woche vereinbart, sollen Ihnen mit diesem Schreiben unsere Gründe, die zur Ablehnung weiterer Parkuhren auf der Ostseite der Papenhuder Straße geführt haben, dargelegt werden.

In dem behördlichen Abstimmungsverfahren über die Neugestaltung der Papenhuder Straße hatten wir zunächst erhebliche Bedenken hinsichtlich der Parkmöglichkeiten in Schrägaufstellung auf der Ostseite geäußert.

Wir haben uns aber dann doch bereit erklärt – u. a. wegen des Gewinns von zusätzlichen Stellflächen –, der inzwischen verwirklichten Lösung zuzustimmen, weil wir davon ausgegangen sind, daß die Schrägparkplätze überwiegend von Dauerparkern benutzt sein werden, so daß ein häufiger Wechsel auf diesen Plätzen nicht stattfinden wird. Da eine Parkuhrenregelung aber gerade den häufigen Wechsel der Parkplatznutzenden zum Ziel hat, hatten wir Parkuhren lediglich für den Anfang der Strecke vorgesehen, weil hier die Sicht auf den fließenden Verkehr noch einigermaßen günstig ist.

Weitere Parkuhrenplätze müßten aus Sicherheitsgründen in Längsaufstellung angelegt werden, was einen erheblichen Verlust von Stellplätzen zur Folge hätte und den Druck der Dauerparker auf die vorhandenen Kurzparkplätze noch verstärken würde.

Wir meinen, daß sich die Bemühungen zur Milderung der Probleme im ruhenden Verkehr auf das Fernhalten der Dauerparker von den vorhandenen Kurzzeitparkplätzen konzentrieren sollte.

Die Polizeirevierwache 40 wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch entsprechende Überwachung ihren Beitrag zum Erreichen dieses Zieles leisten.

Für eine weitere Erörterung stehe ich selbstverständlich zur Verfügung und zeichne mit freundlichem Gruß

Rürup, Polizeidirektion Ost

### Anmerkung der Redaktion:

Dank für diese Nachricht. Geht also der „Hickhack“ weiter? „Hick“ für: Wir stoßen so langsam bei diesem Thema sauer auf und „Hack“ für: Wir glauben, man muß doch andere Geschütze auffahren. Wie lange soll denn das noch dauern, bis einige Parkuhren in der Papenhuder Straße neu geboren werden? Gerade in der Winterzeit bei Schneefällen konnte man gut erkennen, welche Wagen seit geraumer Zeit die Parkmöglichkeiten behindern. Wir meinen nicht die Autofahrer, die ihren Wagen bei starken Schneefällen nicht bewegten, sondern die, deren Fahrzeug wochenlang herumstanden, weil die Besitzer sich im Wintersport tummelten.



# DANSK MILJØ

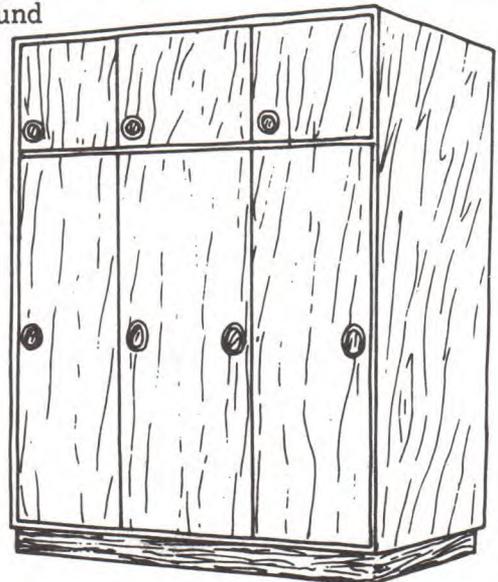


MUNDSBURGER DAMM 67-69 Tel.: 2205343

### KLEIDERSCHRANK

mit Schiebetüren,  
in Eiche, Teak, Kiefer.  
In vielfältigen Höhen und  
Breiten lieferbar.

Abb. 2,25 m x 1,79 m x 0,61 m.



## „Schmierkram“

„Rote Garde, KPD/ML 28. 5. Bhf. Barmbek, 19 Uhr“

## „Hand weg von Ernst Aust“

„Freiheit für die kommunistischen Agitationen und Propaganda“

Jeden Tag gehe ich seit mindestens zwei Jahren an diesen Worten vorbei; und glauben Sie mir – jetzt hängen mir diese Sprüche zum Hals raus.

Aus diesem Grunde nehme ich diese hiermit zum Anlaß und meckere auf meine Art und schreibe meine Wünsche nicht einfach auf die Wände fremden Eigentums.

Es geht hier um die Mauer (sieht aus wie im KZ) des Marienkrankenhauses an der Angerstraße.

Kann hier der BV mir meinen täglichen Arbeitsweg sauberer gestalten? Man spricht doch soviel von Umweltschutz. Trägt diese Mauer nicht auch zur Umweltbelastung bei? Es gibt doch sonst so schöne Anlagen vor Krankenhäusern! A. B. R.

### Anmerkung:

Unser Marienkrankenhaus hat derartige Verschönerungsmittel nicht zur Verfügung. Kann hier vielleicht unser Bezirksamt unter die Arme greifen? D. R.

## Baumhügelschlängerei

Als Benutzer des Verkehrsverbundes möchte ich folgende Meckerei loswerden:

An der **Bushaltestelle Linie 108 am Hofweg (Averhoffstraße Richtung Stadt bei der Theaterkasse „Alster“)** hält der Bus meist so, daß die Mitteltür just vor einem Baum steht. Die ein- und aussteigenden Fahrgäste schlängeln sich zwischen den Baumhügeln und dem Baum hindurch und landen dabei meist in einer Pfütze. Könnte der Bus nicht einen Meter vor in Richtung Stadt halten? Vielleicht ließe sich das mit einem provisorischen Haltestellenschild erreichen? Asmus B.

### Anmerkung der Redaktion:

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht. Sie haben recht, hier muß etwas geschehen. Wir sind aber nicht für ein Provisorium, sondern für klare und exakte Taten. Da ja unsere Bäume „geschützt sind“, sollte man diese Haltestelle tatsächlich um einige Meter verlegen.

**Noch ein Tip**, der uns bei diesem Besichtigungsgang auffiel: Die Bushaltestelle auf der Mundsburger Brücke ist verlegt worden. Dagegen haben wir ja nichts, aber uns fiel auch schon mehrmals bei anderen Haltestellen auf, daß nur schwarze Überhänger „Haltestelle verlegt“ angebracht sind. Alles schön und gut, aber auf diesen Schildern oder zumindest auf der alten Fahrplantagebilde mußte stehen, wohin denn die Haltestelle verlegt wurde. Das wäre doch bestimmt ein bürgernahe Service. Bisher ist es in der Praxis so, daß man hinter dem vorbeifahrenden Bus herläuft, in der Hoffnung, die verlegte Haltestelle zu finden. Da der Verkehrsverbund praktisch keinen Kontakt mit unserem Bürgerverein pflegt, möchten wir hiermit höflichst bitten, daß vielleicht jemand vom Ortsausschuß sich dieser Sache annimmt (Ortsausschuß Uhlenhorst Hohenfelde).

**DROGERIE**

**PARFÜMERIE**

*Randel*

MUNDSBURGER DAMM 57  
2000 HAMBURG 76  
Tel.: 22 29 12

## Beobachtungsstufe ade?

Schulbehördenwillkür gegen Elternwille!

Ab Sommer 1979 soll die Beobachtungsstufe der **Schule Ifflandstraße** gegen den Willen der Eltern, die ihre Kinder für diese Schule angemeldet hatten, nach Hasselbrook verlegt werden. Damit ist Hohenfelde ohne Beobachtungsstufe! (H/R 5 + 6 Kl.). Und das, obwohl

1. für diese Schule gerade ein Neubau für fast drei Millionen fertiggestellt wurde.

Eine Ausnutzung der neuen Fachräume ist damit nicht mehr gegeben. Dann dürften hier Steuergelder verschwendet worden sein.

2. Durch das Neubaugebiet Eckhoffstraße/Graumannsweg (über 400 Sozialwohnungen) in diesem Jahr erheblicher Schülerzuwachs zu erwarten ist, die dann an dieser Schule vor der Tür vorbei weit nach Hasselbrook gehen müssen.

Für die verbleibenden Grundschulklassen (1.–4.) bedeutet diese Entscheidung den Abzug bewährter Fach-Lehrkräfte, so daß diese Schüler sozial benachteiligt werden. Betroffene Eltern!

### d. R.:

Wenn das so richtig geschildert ist, dann wäre es nicht gut bestellt um Hohenfeldes Ifflandstraße. Der Bürgerverein kann sich solche Härten von Amtswegen nicht vorstellen.

## Ernst-Deutsch-Lautsprecher

Immer wieder ist es für mich eine Freude, Aufführungen im Ernst-Deutsch-Theater zu besuchen, einmal wegen der Auswahl der Stücke, andererseits wegen der oft unkonventionellen Gestaltung.

Aber es stört mich immer wieder erheblich, daß vor der dunkelbraunen Wand links und rechts der Bühne weiße High-Fidelity-Boxen hängen – unmöglich für meinen ausgeprägten Ernst-Deutsch-Theatergeschmack. E. St.

### Vorschlag der Redaktion:

Wir stiften dem Theater einen Topf brauner Farbe, damit die Lautsprecher so unauffällig werden, wie es ihnen zukommt.

## Mühlendamm/Schröderstraße (Antwort)

In der Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau Nr. 6/1978 ist von einem Hohenfelder Bürger der schlechte Verkehrsablauf an der Einmündung der Schröderstraße in den Mühlendamm angesprochen worden. Dieses Thema ist auch eingehend im Unterausschuß Barmbek-Uhlenhorst beraten worden. Als Ergebnis kann ich Ihnen mitteilen, daß die Polizeidirektion Ost in Kürze anordnen wird, daß man aus der Schröderstraße nur noch rechts in den Mühlendamm einbiegen kann. Darüber hinaus wird das Linksabbiegen aus dem Mühlendamm in die Schröderstraße untersagt. Der Unterausschuß für Bau- und Verkehrsangelegenheiten und die Polizeidirektion Ost erwarten von dieser Maßnahme eine erhebliche Verbesserung der Verkehrssituation.

### Anmerkung der Redaktion:

Der heiße Tip der Polizei ist mal wieder gleichzeitig auch der einfachste. Anstatt den Verkehr möglichst wenig zu behindern und einen Pkw-Stellplatz (Parkbucht) fallen zu lassen, will man nun ein Schild aufstellen, wonach das Linksabbiegen verboten wird. Wir haben das Gefühl, daß unsere Polizei z. Z. einen Rechtsdrall hat. Rechts abbie-

## Handarbeiten Mundsburg

Walter Kellermann

Seit 1932 auf der Uhlenhorst

**Mundsburger Damm 54**  
**2000 Hamburg 76**  
**Telefon 229 04 36**

gen darf man nur bei Abfahrten von der Schwimmhalle, das bedeutet Sechslingspforte/Eckhoffstraße und nun auch noch die Schröderstraße. Das ist einfach zuviel, finden wir. Unser Vorschlag ist nach wie vor wohl ein besserer, weg mit der Parkbucht.

## Hamburger Frauenhaus – Selbstdarstellung (Antwort)

In der letzten Zeit wurden häufiger Beschwerden der Nachbarn des Hamburger Frauenhauses laut.

Wir nehmen an, unseren Nachbarn fehlte es bisher an Informationen über Zweck und Struktur dieses Hauses und sie konnten sich die Arbeit und die Probleme im Frauenhaus nicht vorstellen.

Wir möchten Ihnen daher an dieser Stelle eine kurze Selbstdarstellung geben:

Das Frauenhaus Hamburg, ein Haus für mißhandelte Frauen und ihre Kinder, besteht seit über einem Jahr.

Das folgende ist eine Darstellung der aktuellen Situation und der bisherigen Erfahrungen:

Die Frauen des Vereins „Frauen helfen Frauen“ wollen mit diesem Haus einen Beitrag leisten zum Kampf gegen die Unterdrückung der Frau. In diesem Haus können mißhandelte Frauen und ihre Kinder eine Bleibe finden, von der aus sie ihre weitere Zukunft selbständig in Hand nehmen können (Arbeitssuche, Wohnungssuche, Scheidung etc.). Das Haus ist eine autonome Einrichtung, wird finanziert über Spenden, Sozialhilfe und Zuschüsse der Arbeits- und Sozialbehörde, und ist konzipiert als Hilfe zur Selbsthilfe. Das sieht konkret folgendermaßen aus:

Die Adresse des Hauses ist anonym und soll dies als Schutzmaßnahme gegen aggressive Ehemänner auch bleiben. Die Frauen kommen zu uns über telefonische Kontakte und werden von einem vereinbarten Treffpunkt abgeholt.

Da die Frauen beschlossen haben, keine mißhandelte Frau abzuweisen, sind die Frauen im allgemeinen wegen Überfüllung gezwungen, auf sehr begrenztem Raum zu mehreren in den Zimmern zu leben. Ihren Tagesablauf bestimmt jede Frau selbst. Unterstützt wird dieses Prinzip der Selbstverwaltung von zwei ehemals betroffenen, jetzt fest angestellten Frauen, die als Hausmütter im Haus arbeiten, sowie von einer Erzieherin, einer Sozialarbeiterin und zwei Praktikantinnen. Entsprechend Ausbildung und Interesse haben Frauen aus dem Haus und aus der Initiativgruppe Arbeitsgruppen gebildet, die folgende Bereiche abdecken: Rechtsberatung, medizinische Beratung, Kinderbetreuung, Finanzierung und Verwaltung, Behördenangelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit.

Die beschriebene Struktur des Hauses soll ermöglichen, daß sich jede Frau verantwortlich fühlt und handelt. Daher haben wir keine Leitung des Hauses. Entscheidungen werden von einer wöchentlichen Hausversammlung und auf einem Plenum gemeinsam getroffen.

Erfahrungen seit Bestehen des Hauses:

Trotz der Schwierigkeiten, die sie mit der Umstellung auf das Leben im Frauenhaus und das Wohnen auf beengtem Raum (mitunter sind

einschließlich der Kinder 50 Personen im Haus) haben, empfinden die Frauen das Haus als etwas Positives:

- die Existenz des Hauses als solches (die Notwendigkeit zeigt sich auch in der dauernden Überfüllung)
- die Möglichkeit, sich nicht von ihren Kindern trennen zu müssen (wie das in den staatlichen Institutionen verlangt wird)
- die Entlastung von der Angst vor ihren Ehemännern allein durch die räumliche Trennung
- die Sicherheit durch die Anonymität des Aufenthaltsortes und durch die Solidarität der Frauen
- die Möglichkeit, Erfahrungen mit gleicherart betroffenen Frauen auszutauschen
- Die Unterstützung der Frauen untereinander
- die neue Möglichkeit, ihr zukünftiges Leben sowie die gegenwärtige Situation im Haus selbst zu gestalten und dabei nicht unmündig gehalten und verwaltet zu werden.

An Schwierigkeiten traten und treten immer wieder auf:

- Konflikte, die durch beengtes Wohnen zwangsläufig entstehen



(zeitweilig müssen bis zu sechs Frauen mit ihren Kindern sich ein Zimmer teilen): Lärm, keine Rückzugsmöglichkeit, Schwierigkeiten beim Aufrechterhalten der Sauberkeit im und um das Haus.

Dieser Zustand kann nur durch die Schaffung von weiterem Wohnraum beseitigt werden!

- Wohnungsnot: Für alleinstehende Frauen mit Kindern bzw. Frauen, die in Zukunft mit anderen Frauen zusammenleben wollen, ist es unserer Erfahrung nach beinahe unmöglich, eine geeignete Wohnung zu finden.
- Trotz Alkoholverbot im Haus müssen wir uns immer wieder mit dem Problem der Alkohol- und Drogenabhängigkeit auseinandersetzen, da bereits drogenabhängige Frauen ins Haus kommen, wofür wir nicht eingerichtet sind. Es ist fast unmöglich, eine geeignete Hilfe für diese Frauen zu finden.

Diesen Brief haben wir verfaßt, um über das Frauenhaus zu informieren und um Mißverständnisse, die durch Mangel an Informationen entstehen, zu vermeiden. Wir hoffen, diesen Zweck erfüllt zu haben.

Verein „Frauen helfen Frauen“ e.V.

## HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20





Von  
der  
Pike  
an!



## Schuhhaus Hahne in neuen Händen!

Direkt gegenüber dem Ernst-Deutsch-Theater, Mundsburger Damm 59, hat sich ein Berliner Geschäftsmann mit einer neuen Idee für Uhlenhorst breitgemacht – breit im wahrsten Sinne des Wortes. **Herr Leinweber**, der neue Besitzer, hat schon sechs Bequemenschuh-Geschäfte in Berlin etabliert.

Der neue **Geschäftsführer ist Herr H. R. Schacht**, der „von der Pike auf“ Schuhkaufmann gelernt hat und damit unsere Stadtteilwünsche in Sachen Schuhe kennt.

Er sagte uns anlässlich der Eröffnung: „Wir, meine Mitarbeiterinnen, alles Schuhfachverkäuferinnen, und ich, werden uns im neugestalteten Schuhhaus Hahne um die Damen und Herren mit sogenannten Problemfüßen kümmern, die zwar einen modischen Schuh tragen möchten, aber trotzdem bequem laufen wollen. Wir planen, unsere Kunden mit Ware für gehobene Ansprüche zu verwöhnen. Bequemschuhe tragen heißt nicht, häßliche Schuhe tragen müssen.

**Wir vom BV wünschen dem neuen Schuhhaus Hahne einen totalen Supererfolg, damit unsere H/U Bürger ab sofort wieder einen Treffpunkt anlaufen können.** Jens

Ja, und zwar in Hohenfelde, gar nicht weit, an der **Lübecker Str. 78** (wo früher Fontana di Trevi war).

Na, dämmert's? Richtig! Wir sprechen von Hohenfeldes neuem Feinschmeckerlokal.

Aber wieso 5 Jahreszeiten? 4 sind ja klar, uns allen wohlbekannt, besonders die 4. haben sicher alle noch in deutlichster Schnee-Erinnerung! Die 5. ist der Knüller des Hauses – die „**Saison**“! Saison für frische Früchte, neue Kartoffeln, frische grüne Bohnen, zarten Spargel, frische Tomaten, frischen Spinat und zartes junges Gemüse ist immer irgendwo auf der Welt, und Flugzeuge bringen die Erzeugnisse der 5. Jahreszeit zu uns. Läuft Ihnen schon das Wasser im Munde zusammen? Schööön! Was Sie jetzt noch tun sollten? Nehmen Sie sich einen Abend Zeit, Ihre Familie oder einige gute Freunde, bestellen einen Tisch 2 Tage vorher und besprechen dabei gleich Ihre Menüwünsche (Telefon 250 20 37).

**So (wie es in Frankreich üblich ist) können Sie jetzt auch bei uns wie ein Gott in Hohenfelde speisen. Guten Appetit!**

## „Treffpunkt Jugend“



Diskotheiken, Tanzvergnügungen usw. sind in Hohenfelde/Uhlenhorst rar. Aber nicht so rar wie unser BV eigentlich dachte, und wenn unser BV „denkt“, dann ist immer was los.

Unser Festausschuß „dachte nach“ und es kam dabei raus, daß für die mittlere Generation überhaupt nichts in unserem Stadtteil läuft, und wir liefen uns für sie die Hacken ab und kommen jetzt mit einem Programm und dem „Treffpunkt Jugend“ auf Sie zu.

Also, wenn Sie Lust zum Tanzen haben, in einer bürgerlichen Clique einmal im Monat (natürlich ist bei uns immer der BV im Rücken, damit wir nicht ganz aus dem Rahmen fallen) zu tanzen und zu feiern, **rufen Sie ganz kurz und trocken den Festausschuß an (24 41 41). Wir sind gespannt, wie viele sich melden.**

Ihr Festausschuß  
(mit besonderen Qualitäten)

# Fischfeinkost Dieter Timm

*Täglich frische Räucherware und Seefische!*

*Über 20 verschiedene leckere Fischsalate aus eigener Herstellung halten wir ständig für Sie bereit*

Lübecker Str. 117  
2000 Hamburg 76  
Tel.: 25 38 91

Humboldtstr. 136  
2000 Hamburg 76  
Tel. 220 32 61



Clubleiterin  
Gerda Herzberg  
Mundsburger Damm 43  
2000 Hamburg 76  
Tel.: 2 29 78 03 ab 19 Uhr

## Berichte über Veranstaltungen

Zunächst noch ein letzter Bericht aus dem Jahre 1978. Am **1. Weihnachtstag** starteten wir mit dem Bus pünktlich 10.00 Uhr zum Mittagessen nach „Traverast“. Es war wirklich ein „Festessen“. Kurz nach frischer Luft geschnappt, ging die Fahrt weiter nach Mölln. Im Hotel „Jellenhof“ erwartete uns ein festlich gedeckter Kaffeetisch. Hier nutzten wir dann die uns zur Verfügung stehende Zeit zu einem Stadtbummel: Gaben Till Eulenspiegel die Hand und kehrten noch kurz in der „Till-Eulenspiegel-Klause“ ein. Hier begegneten wir einem alten Hamburger, der durch die Flutkatastrophe 1962 hierher verschlagen wurde und in einem Behelfheim wohnt. Welch eine Freude für den alten Herrn, am Weihnachtstag mit Hamburgern zu klönen.

Anschließend traten wir dann unsere Heimfahrt an. Es war ein wunderschöner Weihnachtstag, zumal auch unser Busfahrer uns mit klassischer Musik begleitete.

### 6. Januar 1979 Epiphania-Fest

Trotz Eis und Schneeweg fanden wir uns um 15.30 Uhr im Kaffee der **Kramer-Amtswohnungen**, Krayenkamp, ein, wo wir gemütlich bei frischgebackenem Butterkuchen, Kaffee bzw. Punsch plauderten. Unser erstes Treffen im Jahr 1979.

Anschließend begaben wir uns in die St. Michaelis, „Epiphania-Lichterkerche“. Es war ein auserlesenes Programm. Die Leitung hatten Hauptpastor Quest und Pastor Kuhfuss. Einzug und Singen der Sternsänger, Quempas-Singen des Knabenchors St. Michaelis in Verbindung mit der Gemeinde, die den Refrain sang. Ganz besonders zu erwähnen der Polizeichor Hamburg von 1901 unter Leitung Herrn **Walter Heyers**, u. a. mit dem Lied „Vineta“. Nach dem Sturm fahren. Zuletzt noch eine Überraschung, eine kurze Ansprache von Bischof Dr. Wölber, „Drei Wünsche für das Jahr 1979“. Dieser alljährliche Besuch ist schon bei uns zur Tradition geworden.

Am **7. Februar 79** waren wir im **Grindel Filmtheater** und sahen den Film „Das Mädchen Irene“ mit Lil Dagover, Karl Schönböck usw. (1936). Es heißt so gut: Das gab's nur einmal... und kommt jetzt wieder. Wir waren begeistert. Anschließend begaben wir uns dann in das Restaurant „Dschingis Khan“, wo wir uns an kleinen Gerichten, Mittag bzw. Kaffee und Kuchen stärkten. Lange plauderten wir noch über die Vergangenheit, die uns durch den Film so nahe geführt.

Am Sonnabend, dem **18. Februar 79**, besuchten wir die **Ausstellung „Helsinki, Tochter der Ostsee“** im Mittelsaal der Börse. Zunächst besichtigten wir ein Miniatur-Modell von Helsinki. Wir betätigten die Knopfdruck-Sucher, die durch Aufleuchten die Lage der wichtigsten Sehenswürdigkeiten anzeigten. Ferner bot die Ausstellung wunderbare Bild-Paneele mit entsprechenden Erklärungen.

Besonders erwähnenswert:

Die Finlandia-Halle, das Konzert- und Kongreßzentrum von Helsinki; ein Portrait des Sinfonieorchesters; die neueste Kongreßtechnik, eine Simultandolmetscheranlage für sechs Sprachen.

An Kirchen:

Der lutherische Dom mit der eindrucksvollen Kuppel, die vergoldeten Zwiebelkuppeln der orthodoxen Uspenski-Kathedrale, die Tempeliahukio-Kirche, aus massiven Felsen gesprengt, Weihnachten, der traditionelle Schmuck des Senatsplatzes, ein Weihnachtsbaum inmitten der winterlichen Dunkelheit. Karnevalsvergnügen am 1. Mai um die „Havis Amanda“, eine anmutige weibliche Schöpfung von Ville Vallgran, mit einer Studentenmütze geschmückt. Eine Segelregatta, weiße Segel und flimmernde Wellen. Das Olympiastadion, das Sportheiligtum des Landes, und noch viele andere Sehenswürdigkeiten. Nicht zu vergessen die Vitrinen mit Schmuck, Porzellan und Bestecken.

Gleichzeitig lief ein Film, der Aufschluß über vieles andere gab. Diese Ausstellung machte einen so überwältigenden Eindruck, daß wir Lust für eine Reise bekamen.

Anschließend begaben wir uns in das neue Kaufmannshaus „Commercie“ Große Bleichen/Bleichenbrücke. Wir bewunderten die Auslagen in den Geschäften im Lichthof und in den Passagen. Dann begaben wir uns in das „Café Fleuron“. Wir aßen Mittag à la carte, anschließend tranken wir Kaffee. Wir fühlten uns hier sehr wohl und beschlossen, bei der nächsten Gelegenheit dieses wieder aufzusuchen.

Am **21. Februar 79** starteten wir wieder Richtung Grindelberg in das Filmtheater Grindel zu der Filmserie „Das gab's nur einmal... und kommt jetzt wieder“. Dieses Mal der Film „Die Landärztin vom Tegernsee“ mit Marianne Koch usw. (1958).

Wieder eine Erinnerung alter Zeiten.

Besonders beeindruckte uns die schöne Landschaft und das Leben in der Erntezeit auf dem Lande.

Anschließend, schon Tradition, begaben wir uns in das Restaurant „Dschingis Khan“ zu einer Plauderstunde bei Kaffee und Kuchen.



## Bücherhalle Mundsburg

Viel wird über die Geschlechter, ihre Beziehungen zueinander, gesprochen und geschrieben. Ob als Roman oder Sachbuch – „in“ sind Darstellungen von Frauen über Frauen; Männer entdecken ebenso ihre Gefühle und äußern sich dazu; Randgruppen unserer Gesellschaft scheuen sich nicht mehr, offen über ihre Probleme zu schreiben.



Mundsburger *Goldschmiede*

**HEINZ GÖDEKE**

*Die Werkstatt für individuellen Schmuck*

MUNDSBURGER DAMM 56 · Tel. 22 22 19 · Im Hause des Ernst-Deutsch-Theaters

## ERTEL

### Beerdigungs-Institut

Alstertor 20, Hamburg 1

Tag- und Nachruf: 32 11 21

Individuelle Beratung  
und Betreuung

Filialen:

Rupertistr. 26, Hamburg 52

Tel. (040) 82 04 43

Horner Weg 222, Hamburg 74

Tel. (040) 651 80 68

Wir versuchen, die Thematik in breit gefächerter Form in unserem Buchbestand zu berücksichtigen und nennen Ihnen einige Titel zur Auswahl:

#### Romane:

Alther, Lisa:

Hautkontakte – Lebensstadien einer jungen Amerikanerin unserer Zeit

Bachmann, Ingeborg:

Malina – Die inneren Konflikte einer Frau spiegeln sich wider in ihrem Bericht über ein angelegliches Liebes-Dreiecksverhältnis

Brunk, Sigrid:

Der Besiegte – Ein Mann, Ingenieur, Mitte 40, gerät in eine Persönlichkeits- und Ehekrise

Cordelier, Jeanne:

Die Verweigerung – Authentischer Bericht einer franz. Prostituierten, die gegen ihr entwürdigendes Leben rebelliert

Heller, Joseph:

Was geschah mit Slocum? – Der sehr offene, resignierte, manchmal fast verzweifelte Bericht eines amerikan. Managers über sein Familien-, Berufs- und Innenleben

Mechtel, Angelika:

Die Blindgängerin – Die Versuche eines jungen Mädchens, selbstständig, frei und emanzipiert zu werden.

Morgner, Irmtraud:

Die Abenteuer der Trobadora Beatriz nach Zeugnissen ihrer Spielfrau Laura. – Eine provenzalische Dichterin des 12. Jahrhunderts wird durch Zauberei in unsere Gegenwart versetzt

Reinig, Christa:

Entmannung. Die Geschichte Ottos und seiner vier Frauen – Scheinbar spielerische Variationen über das Verhältnis der Geschlechter zueinander

Salygin, Sergej:

Liebe ein Traum – Die midlife-crisis einer verheirateten, beruflich erfolgreichen Frau im heutigen Moskau

Schroeder, Margot:

Der Schlachter empfiehlt noch immer Herz – Eine Hamburgerin, Mitte 30, berichtet von ihren Erfahrungen in einer Frauengruppe und ihre persönl. Erlebnisse mit Partnern beider Geschlechter

Steffens, Günter:

Die Annäherung an das Glück – Der Lebensbericht eines von Angst und Verzweiflung getriebenen Menschen unserer Zeit, der nach dem Tode seiner Frau den Boden unter den Füßen verliert

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Unsere Öffnungszeiten: Mo.–Die., Do. 11–19 Uhr, Fr. 11–17 Uhr, Sa. 10–13 Uhr.  
Ihre „Bücherhalle Mundsburg“



## Veranstaltungen

**Ernst-Deutsch-Theater**  
Telefon: 22 44 44

„Einer flog über das Kuckucksnest“ von Dale Wasserman. Inszenierung: Friedrich Schütter; Bühnenbild: Thomas Uhl. Die Rolle des McMurphy spielt Claus Theo Gärtner.

Das Buch schrieb Ken Kesey, das Stück Dale Wasserman (Autor des Musicals „Mann von La Mancha“).

In seinem Schauspiel, welches in einer Irrenanstalt spielt, sind Humor und Tragik, Realismus und vieldeutiger Hintergrund geschickt vereint. Die Uraufführung fand bereits 1963 am Broadway statt. Der berühmte Film entstand 1975. Weltweit wird „Einer flog über das Kuckucksnest“ in Ost und West gespielt. Das Stück geht weit über eine Kritik an Mißständen in amerikanischen psychiatrischen Kliniken hinaus (sicher ließen sich auch bei uns entsprechende Parallelen finden). Das Irrenhaus und die leitende Oberschwester stehen stellvertretend für unsere Gesellschaft und für jedes repressive System, das Neurosen erzeugt, dem Individuum keinen Spielraum läßt und unbequeme Mitbürger, die sich nicht anpassen, auf brutale Weise unschädlich macht. Bewußt zeigt der Autor als Anstaltsinsassen keine schwierigen Fälle, sondern eher liebenswerte, schrullige Menschen, wie wir sie alle auch aus unserer eigenen Erfahrung kennen, Menschen, die viel eher dem Bild der „Normalität“ entsprechen als der kerngesunde McMurphy, der keineswegs gewillt ist, sich den Normen der Gesellschaft anzupassen.

Ab 24. April 1979 „Haus im Schatten“ von Michael Cristofer. Ein bedeutendes, ein mutiges und ein ernstes Schauspiel zum Nachdenken und zum Überdenken des eigenen Standpunktes. Für viele Menschen mag das Mysterium Tod und Sterben tabu sein; das sollte es nicht und das dürfte es an sich nicht in einer aufgeklärten Zeit. Wir leben in ei-

## Neueröffnung

# Schuh-Hahne

Ihr Spezialist für bequeme Schuhmode

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

dem Jahrhundert der Umbrüche und Veränderungen, in einer Zeit, in der das Sterben zur Tagesordnung gehört, wie eigentlich schon immer, aber doch nicht in dem Ausmaß, bedingt durch Kriege, Zivilisationskrankheiten, Arbeits- und Verkehrsunfälle usw. Wir meinen, es ist legitim und notwendig, sich auch in dramatischer Form mit dem Thema Sterben auseinanderzusetzen. Es mag unbequem erscheinen, aber im Hinblick auf das Leben notwendig.

Traurig ist das Problem gewiß für alle, die Sterbende zu betreuen haben. Wir meinen aber, daß dieses große, dieses gewaltige Thema eine besondere Beziehung zum Leben bringen kann. Das Wissen um Tod und Sterben kann und möchte die Liebe zum Leben unterstreichen. Vielleicht lebt man auch bewußter, wenn man mehr über das Sterben nachdenkt. Wenngleich eine ernste Problematik, so hat Cristofer unpräzise, ja sogar mit Witz und Humor eine Szenen geschrieben. **PS: Wußten Sie schon: Auch das Ernst-Deutsch-Theater ist ein besonders guter „Treff-Punkt“ unserer Bürger.**

#### Hamburger Kammerspiele

„Frau Dr. Johnsohn“ von Volker Elis Pilgrim. Inszenierung: Peter Heeg und Bühnenbild von Christian Masuth.  
Telefon: 44 56 20

#### Theater an der Marschnerstraße

10. April 79 „Brand im Souterrain“ und „Pech unterm Dach“  
20.–22. April 79 „Der Geisterzug“  
28. u. 29. April 79 „De tweismeten Krug“

#### Anzeige

4.–6. Mai 79 „Mirandolina“  
Telefon: 29 26 65

#### Theatergalerie Marschnerstraße

17. April bis 20. Mai 79 Fotoausstellung 100 Jahre Volksspielbühne Thalia v. 1879 e. V.



**Und hier unsere neuen Mitglieder.**

**Der Vorstand  
wünscht Ihnen angenehme  
Stunden in unserem Kreise.**

Frau Charlotte Ahlff  
Averhoffstraße 4 IV.

Frau E. Eggert  
Mundsburger Damm 4

Herrn Klaus Geldmacher  
Schrötteringsweg 9

Frau Gertrud Grimm  
Heinrich-Hertz-Straße 50/52

Frau Hertha Karsten  
Hofweg 89

Restaurant „Linie 2“  
Inh. Helmut Voigt  
Güntherstraße 64

Frau Elisabeth Meyer  
Uhlenhorster Weg 41 III.

Frau Charlotte Moritz  
Averhoffstraße 22

Frau Erna Puchta  
Finkenau 1

Frau Martha Schreiber  
Meridianstraße 10

## Geburtstage



**Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern in den Monaten  
Mai und Juni 1979**

- |                                |                                   |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| 1. 5. Herr Walther Evers       | 7. 6. Herr Heinrich Dreyer        |
| 1. 5. Frau Maria Vieth         | 7. 6. Frau Lieselotte Tominski    |
| 3. 5. Herr Peter Lange         | 10. 6. Frau Inge Kobelentz        |
| 4. 5. Frau Gertrud Höppner     | 11. 6. Frau Anny Rothacker        |
| 5. 5. Frau Melita Michelsen    | 11. 6. Frau Ingeborg Töllner      |
| 5. 5. Herr Dr. Paul Schmidt    | 12. 6. Herr Jobst Mielck          |
| 12. 5. Frau Anni Derichs       | 12. 6. Frau Mimmi Schulz          |
| 15. 5. Frau Käthe Rose         | 14. 6. Frau Clara Frech           |
| 16. 5. Frau Erna Puchta        | 15. 6. Herr Klaus Frommholz       |
| 17. 5. Herr Otto Schneekloth   | 15. 6. Herr Kurt Jost             |
| 18. 5. Herr Hans-H. Baars      | 15. 6. Frau Elfriede Kantrowski   |
| 20. 5. Frau Ilse Peltzer       | 16. 6. Herr Erhard Schaumann      |
| 21. 5. Herr Emil Ziegler       | 16. 6. Frau Margot Ziemann        |
| 22. 5. Frau Annemarie Stecher  | 17. 6. Herr Karl-Heinrich Daerner |
| 23. 5. Fräulein Inga Ebbhard   | 21. 6. Frau Anne Neelshen         |
| 24. 5. Frau Gertrud Grimm      | 22. 6. Herr Gerd Rosenberg        |
| 24. 5. Frau Lotte Lüssen       | 22. 6. Frau Frieda Trippe         |
| 25. 5. Frau Charlotte Ahlff    | 23. 6. Herr Alfred Kirchmann      |
| 25. 5. Herr Dr. Rudolf Kock    | 23. 6. Herr Ernst Schwenn         |
| 26. 5. Herr Dietmar G. Heister | 24. 6. Frau Clara Röhl            |
| 26. 5. Herr Rolf Sieck         | 24. 6. Herr Johannes Steinweg     |
| 28. 5. Fr. Lisa Freund         | 25. 6. Frau Luise Abel            |
|                                | 25. 6. Herr Paul Möller           |
| 1. 6. Herr Karl-Heinz Rebe     | 27. 6. Herr Paul Feddern          |
| 2. 6. Herr Klaus Diebler       | 27. 6. Herr Dietrich Höhenberger  |
| 3. 6. Herr Gerhard Kosubek     | 27. 6. Herr Dedo-Alexander Müller |
| 3. 6. Herr Jonny Prause        | 28. 6. Frau Anni Schmidt          |
| 6. 6. Herr Martin Fust         | 30. 6. Frau Renate Kallscheuer    |

**Goldschmiede  
KAY Kay Juwelier**



Papenhuder Str. 24  
Hamburg-Uhlenhorst  
Telefon 229 76 46  
an der Mundsburger Brücke

Hans-Christoph Kay,  
Diamanten- und  
Edelstein-Experte,  
freut sich auf Ihren Besuch!

Anfertigungen – Umarbeitungen – Reparaturen

Kay, preiswert, individuell, chic, aktuell Kay, preisw

## Am Mühlendamm 78

2 Hamburg 76

**finden Sie erstklassige Gebrauchtwagen**

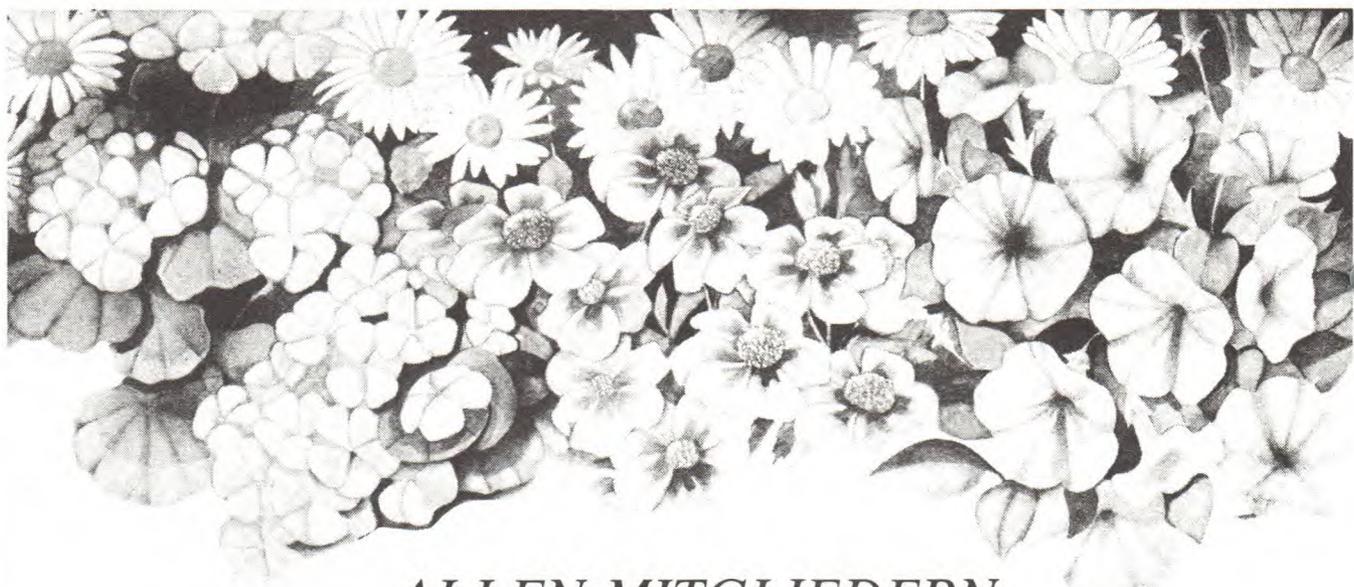
- \* Alle Fahrzeuge „Werkstatt“ geprüft!
- \* 5.000 km oder 3 Monate Garantie auf Motor-Getriebe und Hinterachse bei Fahrzeugen ab DM 2.000, !
- \* Wir nehmen Ihr heutiges Fahrzeug in Zahlung!
- \* Anmelde- und Versicherungsformalitäten erledigen wir für Sie!

Ein Besuch lohnt sich

# Walther Nath

Inh. Hermann Nath  
Tel.: 22 63 31/2 20 59 65

sprechen Sie mit uns



*ALLEN MITGLIEDERN  
UND HOHENFELDER UHLENHORSTER  
FREUNDEN  
EIN FROHES OSTERFEST  
IHR VORSTAND DES H.U.B.V.*



— 15 Jahre auf der Uhlenhorst —

**ELEKTRO** **FROMMHOLZ**

2 Hamburg 76 · Uhlenhorster Weg 14 · Telefon  
22 55 59

Selbstbedienung  
Feinkost, Kolonialwaren

**Hermann Bruns**

Hamburg 76, Güntherstr. 6  
Telefon 22 50 90

**Marien-Apotheke**

E. SCHILLING

HAMBURG 76  
Lübecker Straße 74  
Fernruf 25 95 11



**MUSIKER  
BÜRSE**

Ihre gemütliche Gaststätte

Lübecker Straße 25  
(gegenüber U-Bahn)  
Telefon 25 51 51



Gemeinschafts-Antennen-Anlagen  
Dieter Pott Ing.

- Rundfunk- und Fernsehantennen für Einzel- und Gemeinschaftsanlagen
- Kabelfernsehen
- Schiffsantennen-Anlagen
- Funkanlagen
- Fernseh-Überwachungsanlagen
- Wechsel- und Gegensprechanlagen

Beratung Planung Installation Wartung Reparatur  
Miete Wochenend-Notdienst

Sprechen Sie mit Herrn Sturm

**040/2201301**

Heinrich-Hertz-Straße 139 · 2000 Hamburg 76

*Café - Konditorei - Bäckerei*

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

**Kurt Pritsch**

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39  
Telefon: 22 22 98

**Textil-Moden**

das Fachgeschäft in Hohenfelde  
für

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung  
Bett- u. Tischwäsche, Kurzwaren

**Gerda Weh**, Guntherstr. 94, Tel. 25 44 84

**Clasen** „St. Anschar“  
Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47  
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

**WR**

**Wesselhöfft +  
Rüting**

Wesselhöfft  
& Rüting GmbH  
Winterhuder Weg  
142-144  
2000 Hamburg 76  
Tel. 220 15 51

**Sanitär-Installation**

Bauklempnerei · Bedachung

**Elektro-Installation**

Steigeleitungen · e-Heizung

Antennenanlagen

BERATUNG - PLANUNG - AUSFÜHRUNG

**Treffpunkt netter Leute**

***König-Pilsener***

**an der Mundsburg**

Täglich geöffnet von 11 Uhr bis 1 Uhr  
nachts

Sonntag von 17 Uhr bis 1 Uhr nachts  
warme Küche von 12 Uhr bis 24 Uhr

**Hamburger Straße 11**

**2000 Hamburg 76 · Telefon 229 66 73**

Papenhuder Straße 37  
2000 Hamburg 76  
Telefon 040/220 85 35

**ANNE DETHLEFS**

Schönheitsinstitut Uhlenhorst  
Fachpraxis für Kosmetik  
und Parfümerie